



Helga Bier, Detelina Grigorova-Kreck und Mary Lou Sullivan-Delcroix sind als Zeitzeuginnen im Buch mit persönlich „erlebten Geschichte(n)“ vertreten.
Fotos: Gesine Werner

Fördervereinsvorsitzender Ulrich Kirchen, Schauspieler Uwe Kraus-Fu, Kulturamtsleiter Jörg-Uwe Funk, Pianist Wolfgang Stifter und Stadtarchivleiter Dr. Peter Quadflieg bei der Buchpremiere (v.l.).

Förderverein für Stadtarchiv Wiesbaden bringt Buch von Gesine Werner heraus mit Erinnerungen von Bekannten & weniger Bekannten

Erinnerung - sprich! Unter dem Titel: „Erlebte Geschichte und Geschichten, Wiesbadener Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählen“ gab der Verein zur Förderung des Stadtarchivs Wiesbaden e.V. erstmals ein Buch heraus. Das mit vielen Bildern angereicherte Werk von Journalistin und Fotografin Gesine Werner lässt sich als Ergänzung zum Wiesbadener Stadtlexikon lesen. Die Covergestaltung in Blau und einem Gelb-Orange-Ton war der Autorin wichtig als Farbsymbolik für Wiesbaden und Nassau.

Das mehrjährige oral history-Projekt gibt Assoziationen von „Eingeborenen“ und „Hargeloffenen“ Raum. Es baut auf die „Balance des Vertraut Machens und Fremdlassens“. Die Generationen verbindende Schatztruhe persönlicher Erinnerungen ist gelebte Historie über ein rundes Jahrhundert. Ein Blick hinter die Kulissen: Interdisziplinäre Bezüge, internationale Brückenschläge, Querverbindungen. „Gesine Werner hat 50 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener interviewt und 42 Texte verfasst, in denen sie die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in der ihr eigenen lebendigen Art porträtiert“, laut Cover. Kunst, Kultur & Kirche, Gastronomie, Medizin, Fassenacht, Literatur, Pädagogik, Politik & Sport.

Bekannte und weniger Bekannte öffnen vertrauensvoll ihr Herz und erzählen „frei von der Leber weg“ in

Wiesbaden backstage als Schatztruhe gelebter Geschichte(n)

individuellem Zungenschlag. Wiesbadens einzige Ehrenbürgerin Christa Moering, der generöse Kunstmäzen Frank Brabant, Kulturpreisgekrönte (das Velvet-Trio, Trickfilmikonen Kreck & Grigorova-Kreck, Fluxus-Veteran Ben Patterson), Hinterhof-Palazzo-Chefin Mary Lou Sullivan-Delcroix, Heilsarmee-Persönlichkeiten Margarete & Hans-Jürgen Schürmann, CCW-Aktive Suresh Soni & Hannelore Soni, „Vater des Lichts“ Joseph Bardenhewer, Miriam Schmetterling, Tanzkönigin Helga Bier, Pfingstturnier-Erfinderin Veronika Dyckerhoff, Kunder-Chefin Charlotte Brand, Dr. Enno von Rintelen, Zygmunt Apostol, Eike Wilm Schulte, GMD Siegfried Köhler und Don Tango Gabriel Sala erzählen.

Resonanz: „Ein kleines Wiesbaden-Universum tut sich auf“ und „Ihr Buch hat mich sehr beeindruckt und auch sehr berührt. So sollte Literatur sein - ganz großartig!“ Buchhändler Z.meint: „Endlich ein Buch über Menschen, das man gerne liest. Die Sprache ist anders als sonst bei Biographien, so einfühlsam.“ Leser T.R. „kann“ sich „nur anschließen. Ein tolles Buch. Brava! Das hat heute schon das Zeug, zu einem Klassiker über die Wiesbadener Kulturszene zu werden.“ Zeitzeuge B.H. „Das ist überwältigend, was wir da lesen in dem Buch“, es sei „phantastisch geschafft“.

Die Buchvorstellung im voll besetzten Foyer des Stadtarchivs war die Doppelpremiere eines Fördervereins mit einer Autorin und Fotografin, vom Publikum als „besonderer Abend“ erlebt. Stadtarchivleiter Dr. Peter Quadflieg lobte die „Punktlandung“ des „vielerlei ungewöhnlichen Projekts. Ein Förderverein wurde wissenschaftlich tätig und bringt ein eigenes Buch zur Stadtgeschichte heraus.“

Kulturamtsleiter Jörg-Uwe Funk sah das „sehr ambitionierte Projekt“ als Pionierarbeit und farbenfrohes Mosaik der Stadtgesellschaft. „Die wertschätzende Plattform der oral history gibt faszinierenden Lebensgeschichten Raum, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen.“ Stadtgeschichte lebe auch von Menschen, „die in Nischen arbeiten“.

Herausgeber und Fördervereins-Chef Ulrich Kirchen dankte „allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben“ und verwies auf den verstorbenen Kulturdezernenten a.D. Peter J. Riedle als Projekt-Initiator.

Die ausdrucksstarke Lesung des beliebten Staatstheater-Schauspielers Uwe Kraus-Fu („Hiob“) und das beseeelte Klavierspiel von Konzertpianist Wolfgang Stifter mit Kompositionen von Schubert, Mendelssohn-Bartoldy und Albeniz erntete verdienten Applaus.

Text: Edith Richards